

## Dr. Hans Hirschberger



*Dr. Hans Hirschberger, Foto Dorfchronik*

Einen wichtigen Beitrag für jedes soziale Gefüge erfüllt ein Doktor auf mannigfaltige Weise. Für mich ist da heute noch der Dr. HANS (Hirschberger) eine Maxime an gesamtheitlicher Hilfestellung in Notsituationen. Wenn ich das Rad der Zeit um circa 40 Jahre zurückdrehe, war Inzing noch recht klein und überschaubar - beinahe familiär. Es gab noch kleine Greißlerläden und auch dem Kirchmair Franz sein Sportgeschäft. Damals waren gerade Skateboards in! Meine Kollegen und auch ich kratzten die letzten Schillinge zusammen um

ein solches zu erwerben. Es dauerte nicht lange, da wurde das Anschupfen fad! Die damals neu asphaltierte Straße nach Eben war das Maß aller Dinge und wurde als Rennstrecke adaptiert. Damals hatte keiner von uns Protektoren oder Helm, nein, eben nur dieses Rennbrett und den Drang vorne mitzumischen. Sonntag, schulfrei, schönes Wetter und 6-7 waghalsige Lausbuben starten gleichzeitig, manche am Brett sitzend und die „wilden Hund“, frei stehend, um noch einen besseren Platz zu erringen. In rasanter Fahrt nimmt das Schicksal seinen Lauf und endet mit einem kapitalen Sturz. Um die Sonntagshose zu schonen und lange Diskussionen zu vermeiden, versuchte ich mich abzustützen, was mit fleischigen Handflächen endete und einen Arztbesuch zur Folge hatte. Ohne Rücksicht auf ärztliche Notdienste habe ich in meiner Verzweiflung beim „Dr. Hans“ geläutet. Seine Frau Midl öffnete die Tür, hat nicht lang gefragt und den Hans gerufen, der mich erst etwas forsch aufgeklärt hat, dass er keinen Dienst hat und eine nette Runde Gäste zum Kaffee da sind. Er hat aber schon mit sehr bestimmten Ton und Gestik den Weg zur Praxis eingeschlagen mit der Aufforderung an mich, den Unfallhergang zu schildern. Er wies

mich an, Platz zu nehmen, derweil er benötigtes Besteck aus einem Schrank entnahm. Mit einer Schere entfernte er abstehende Hautfetzen. Wasserstoff auf der Wunde schäumte und reinigte unter brennendem Schmerz. Mit fachkundigen Griffen wurde ich wundversorgt und befragt, ob ich Tetanus geimpft bin. Ich verneinte, flink zog er eine Spritze aus dem Medikamentenschrank, durch den Verband gehandikapt, war ich zu langsam, die Hose schnell genug runter zu ziehen. Er half mir, mit den Worten „LUGG LOSSN“ und schon war die Impfung in meiner A-Backe, die Erklärung folgte prompt, „Wenn mit lugg losch, griagsch an Muschgkoter!“ Er hatte damit auch recht. Die Genesung ging aber glatt über die Bühne. DANKE DAFÜR!

Früher war es bei uns zu Hause üblich, den Kirschbaum vor gefräßigen Vögeln zu schützen. Zu diesem Zweck war stets ein Luftdruckgewehr parat. Sonntag nachmittags trafen sich stets die Kumpels meiner älteren Brüder bei uns zu Hause - so blieb auch das Luftdruckgewehr nicht unentdeckt, wurde für Zielübungen hin und her gereicht und das endete mit einer Schussverletzung im Hinterkopf eines Freundes. Aus Angst war man versucht, die Kugel selbst zu entfernen,

was aber nicht gelang. So ging die ganze Bande wieder Richtung Bahnstraße zum „Dr. Hans“. Mein Cousin Franz war der Kaltschnäuzigste und läutete. Mit seiner Meldung, er hätte einen „PFUSCH FÜR IHN“, ließ er den Hans aufhorchen, erst jetzt trauten sich Patient und Helfer hinter der Gartenmauer vorzutreten. Der Hans hat auch dieses Unglück behoben und ist unserer Bitte um Stillschweigen nachgekommen. Es gab auch Gott sei Dank keine Anzei-

ge. So sind wir trotz allem mit einem blauen Auge davongekommen. Ich schätze heute noch seine unbürokratische Art, noch viel mehr sein

Bestreben, menschliches Leid zu lindern.

Alois Kranebitter

## **Eltern und Kids bitte vormerken!**

**Tauschmarkt für Kinderartikel:**

**Samstag, 15. Oktober 2011, Mehrzwecksaal**

**Annahme: Freitag, 14. Oktober**